Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins

01/13



Im Blickpunkt

Es ist schon paradox, dass die Meinungsumfragen zur nächsten Landtagswahl eine absolute Mehrheit für die CSU prognostizieren, obwohl ein Großteil der Bevölkerung eine Alleinregierung der Union nicht will.

Man muss sich fragen, was noch alles geschehen muss, damit diese Regierung abgewählt wird, denn die Bilanz der bayerischen Staatsregierung ist alles andere als positiv. Zum Beispiel:

<u>Milliardenverluste</u> der Bayerischen Landesbank.

Der Energiewende werden immer neue Stolpersteine in den Weg gelegt.

<u>Geldverschwendung</u> für ein Betreuungsgeld, das die Bevölkerung nicht will.

<u>Versagen</u> der Sicherheitsbehörden im Kampf gegen den Rechtsextremismus (NSU).

<u>Starres Festhalten</u> an einem schlecht eingeführten G8-Gymnasium ohne Wahlmöglichkeit eines G9.

Zögerliche Einführung von Ganztagesschulen.

Nahezu einziges Bundesland ohne Bildungsurlaub.

Schlechte Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte, aber auch für Erzieherinnen in der Kinderbetreuung.

<u>Fehlendes Tarifbindungsgesetz</u> und <u>fehlender Mindestlohn</u> fördern prekäre Arbeitsverhältnisse.

<u>Vetternwirtschaft</u> bei der Beschäftigung von Familienangehörigen auf Staatskosten.

<u>Missachtung des Bürgerwillens</u> bei der Frage einer 3. Flughafenstartbahn.

Untätigkeit im Fall Mollath.

Mit Ihrer Stimme bei der Landtagswahl können Sie dies alles ändern.

Ernst Caspersen

Selbst anpacken

Seit einigen Jahren ist es nichts Besonderes, dass sich Bürger von Politikern nicht ausreichend oder gar schlecht vertreten fühlen. Denken wir nur an Stuttgart 21, die Energiewende, verbunden mit dem Aufstellen von Windrädern, der Lage von Ortsumgehungsstraßen, generell bei fast allen Maßnahmen der Infrastruktur.

Es ist aber nicht damit getan, dass man sich immer erst dann engagiert, wenn etwas ansteht und man selbst betroffen ist. Viele für die Bürger wichtige Entscheidungen sind letztlich politi-

scher Natur. Deshalb ist es wichtig, dass sich Bürgerinnen und Bürger. egal ob jung oder alt oder aus welcher Bevölkerungsgruppe politisch einbringen. Viele glauben, Politik sei ein schmutziges Geschäft, durchdrungen von Abhängigkeiten und Mau-



Die Anzinger SPD-Gemeinderäte Billy Lord, Petra Müller und Reinhard Friedrich

scheleien. Das mag im Einzelfall mal so sein, ist es aber nicht generell. Es liegt an uns allen, dass Politik sauber und objektiv stattfindet.

Mitmachen kann man in Vereinen, Arbeitskreisen, in den Kir-

chen und sozialen Einrichtungen. Genauso wertvoll ist aber auch eine Mitarbeit im Bereich der Politik.

Im Frühjahr 2014 finden in Bayern wieder Kommunalwahlen statt.

Alle Parteien und Gruppierungen überlegen ietzt. wen sie als Kandidaten auf ihre Listen setzen sollten. Dies ist aber nicht so leicht, wie oft gedacht wird. Bürgermeister Franz Finauer hat beim Neujahrsefang der UBA am 13. Ja-

nuar 2013 seine Besorgnis geäußert, dass es für alle Parteien schwierig sein wird, geeignete Kandidaten für ihre Gemeinderatslisten zu begeistern.

Fortsetzung auf Seite 4

Doris Rauscher soll uns im Landtag vertreten

Die Landtagskandidatin Doris Rauscher ist stark in unserem Landkreis verwurzelt. Die meiste Zeit hat sie in Ebersberg gelebt. aber auch in Grafing, Kirchseeon und Poing. Deshalb ist es für sie eine große Freude, sich am 15. September für den Landkreis Ebersberg um ein Mandat im Bayerischen Landtag zu bewerben. Bei uns ist sie mit der Erststimme, im "restlichen" Oberbayern auf Listenplatz 8 mit der Zweitstimme wählbar. Hier berichtet sie selbst in Kürze, was sie zu dieser Kandidatur bewegt:

tungswechsel, hin zu einer deutlichen Aufwertung und Wertschätzung der frühkindlichen Bildung und der Pflege, zwei Themen, die ganz massiv auch unseren Landkreis betreffen. Schon heute erleben wir den Fachkräftemangel in Kindertages- und Pflegeeinrichtungen. Wenn politisch nicht die richtigen Maßnahmen eingeleitet werden, wird sich die Situation in den kommenden Jahren drastisch zuspitzen.

Durch diese Kandidatur kann ich mich endlich politisch wirksam da-



Die Themen Erziehung, Bildung und Pflege liegen mir besonders am Herzen. Als pädagogische Leiterin von 28 Kindertageseinrichtungen eines Wohlfahrtsververbands bin ich verantwortlich für 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die sehr gute Betreuung und Bildung von 1500 Kindern. Mein Beruf erfüllt mich – aber ich bin an einem Punkt angelangt, an dem es mir noch wichtiger ist, die mangelhaften gesetzlichen Rahmenbedingungen zu ändern, unter denen wir täglich leiden. Wir brauchen einen echten Richfür einsetzen. Nicht erst im Herbst, sondern schon heute: mit meiner Kampagne "Betreuung ist mehr wert!". Alles Wichtige dazu lesen Sie auf meinen beiden Internetseiten

www.bimw2013.de und www.doris-rauscher.de.

Ich will daran mitarbeiten, dass unser Land sozialer und gerechter wird. Dafür bitte ich Sie bei der Landtagswahl am 15. September um Ihre Zustimmung! Herzlichst Ihre

Doris Rauscher

Lebendige Demokratie

Kommunalpolitik an Stammtischen und in Hinterzimmern sollte heutzutage vorbei sein. Sie sollte dagegen durch engagierte Bürger offen und transparent sein, zum Mitmachen und Einmischen auffordern und vor allem soll sie nicht parteipolitisch geprägt sein.

Folgende Themen sind der Anzinger SPD für die nächsten Jahre wichtig:

- Erscheinungsbild und Lebensqualität in Anzing
- Wohnmöglichkeiten zu einem guten Preis-Leistungsverhältnis
- Familienfreundlicher Ort (Kinder- und Seniorenbetreuungsmöglichkeiten)
- Förderung des Engagements von Bürgern in der Gemeinde
- Förderung des Freizeitangebots (Sport, Musik, Kultur)
- Informationen durch die Gemeindeverwaltung (Internet, Gemeindeblatt, persönliche Beratung)
- Verbesserung der Internetverbindung
- Verstärkte interkommunale Zusammenarbeit (Energiewende, Verkehr, Umwelt)

Zu diesen Punkten werden wir Sie im Herbst mit einem ausführlichen Fragebogen um Ihre Meinung bitten. Sind Ihnen weitere Themen besonders wichtig, teilen Sie uns diese gerne per E-Mail, telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch mit.

Mitmach-Demokratie und echte Bürgernähe sind der SPD Anzing sehr wichtig. Engagieren Sie sich für unser Anzing!

Reinhardt Friedrich

Bianca Poschenrieder in den Bezirkstag

Die Bezirkstagskandidatin Bianca Poschenrieder wohnt mit ihrer Familie seit 1980 im Landkreis Ebersberg. Die studierte Elektrotechnikerin hat sich durch ihr persönliches Engagement in Kindergarten, Grundschule und Gymnasium in Zorneding und Grafing bereits einen Namen gemacht. Sie schreibt zu ihrer Kandidatur.

"Beim SPD-Neujahrsempfang in Anzing am 20. Januar dieses Jahres wurde ich von den Anzinger Bürgerinnen und Bürgern mit offenen Armen empfangen. Als



Zornedingerin hatte ich das Gefühl in Anzing herzlich willkommen zu sein. Mit dem Bürgermeister konnte ich das schöne Rathaus besichtigen und hatte Gelegenheit mit den zahlreichen Gästen ins Gespräch zu kommen.

Jetzt freue ich mich richtig auf ein mögliches Engagement als Bezirksrätin für den Bezirk Oberbayern, weil ...

... Oberbayern meine Heimat ist. ... ich mir die Zeit nehme, um mich für das Gemeinwohl zu engagieren.

... tatkräftiger Einsatz etwas in Bewegung bringt.

... mir die Aufgaben des Bezirks Oberbayern eine echte Herzensangelegenheit sind.

Als kommunale Gebietskörperschaft haben Bezirke eine besondere Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger. Über die Zuständigkeiten und das Leistungsvermögen der kreisfreien Städte und Landkreise hinaus schaffen die sieben Bezirke Bayerns öffentliche Einrichtungen, die für das soziale, wirtschaftliche und

kulturelle Wohl der Bevölkerung notwendig sind. Der Bezirk Oberbayern ist beispielsweise Träger psychiatrischer und neurologischer Kliniken, von Fachund Sonderschulen für behinderte Menschen und von Museen wie beispielsweise die

Freilichtmuseen Glentleiten und Amerang. Und nicht zu vergessen, 92 % seines Jahresbudgets gibt der Bezirk als überörtlicher Sozialhilfeträger für soziale Hilfen aus. Eine verantwortungsvolle Aufgabe wartet auf mich. Für mich sind die Menschen wichtig! Es ist mir ein Anliegen, dass jedem eine gleichberechtigte Teilhabe am bürgerlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben möglich ist. Gerade die Menschen, die nicht von Anfang an eine Chance hatten, brauchen von unserer Gesellschaft Unterstützung. Es geht mir um eine Politik mit sozialer Verantwortung. Gemeinsam können wir die Solidarität untereinander und das gesellschaftliche Miteinander in unserem Land verbessern.

Es gibt viel zu tun und ich pack's mit Freude an!

Ihre Bianca Poschenrieder

Boule – Turnier am Bolzplatz

Seit gut zehn Jahren findet zweimal jährlich das Boule-Turnier der Anzinger SPD statt.

Bei Sonnenschein kämpften am



Foto: Dullnig

23. Juni mehrere Mannschaften um den Sieg, den auch diesmal – wie schon in den letzten Turnieren – die Stockschützen davontrugen. Die zahlreichen Zuschauer genossen das französische Flair dieses Sports, gestärkt durch kulinarische Köstlichkeiten aus Frankreich. Auch der am Turnirende einsetzende Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

Vielleicht gelingt es beim nächsten Turnier am 6. Oktober die sieggewohnten Stockschützen zu schlagen. Alle Anzinger, die Freude am Boulespielen haben oder diesen Sport einmal ausprobieren wollen, sind dazu herzlich eingeladen.

Reinhardt Friedrich

Hohe Auszeichnung für Billy Lord

" Alle gegen Billy!", so lautete vor kurzem eine Überschrift in der Süddeutschen Zeitung.
Wie das? hat sich vielleicht der aufmerksame Zeitungsleser gefragt. Da bekommt "unser Billy" das Bundesverdienstkreuz überreicht, und dann diese Überschrift! Also, des Rätsels Lösung: Mit dieser Schlagzeile war natürlich die Abstimmung der Feldkirchener gegen die geplante Ansiedlung von Ikea gemeint.

Billy Lord dagegen hat am 17. Juni 2013 aus der Hand der bayerischen Sozialministerin das Bundesverdienstkreuz am Band, verliehen vom Bundespräsidenten Joachim Gauck, erhalten. wand, suchen nach Mitstreitern und Helfern verbunden, manchmal musste Billy seine Ideen auch als Alleinkämpfer umsetzen. Das störte ihn aber nie. Ungewöhnliches voranzutreiben, neue Strukturen zu schaffen und sie auch mit Leben zu erfüllen – auch das zeichnet ihn aus.

Was heute mit "Inklusion" bezeichnet wird, hat Billy Lord schon vor Jahren durch seine Pfadfinderarbeit mit Behinderten umgesetzt. Mit beeindruckender Leidenschaft setzt er seine Arbeit mit dem Theaterensemble des Steinhöringer Betreuungszentrums fort. Hier spielen Behinderte Theater, hier wird mit Begeisterung gesun-

als Engländer, der sich seit seinem Zuzug nach Anzing in den 70er Jahren durch seine Kinder – und Jugendarbeit in die dörfliche Gemeinschaft eingebracht hat, durfte er nicht mitreden, nicht wählen und er konnte auch nicht gewählt werden.

Das änderte erst der Maastrichter Vertrag. Seit 1996 ist Billy als Unabhängiger immer mit vielen Stimmen über die Liste der SPD in den Anzinger Gemeinderat gewählt worden – auch das ein Zeichen der Anerkennung seiner Arbeit.

So gratuliert die "Anzinger Post" Billy Lord ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung, und nicht nur sie kann mit Stolz sagen: "Alle für Billy!"

Ingrid Lippmann-Friedrich



Damit wurde das jahrzehntelange überzeugende Engagement von Billy Lord für Kinder und Jugendliche in Anzing, aber auch im Landkreis Ebersberg gewürdigt. Ausgegangen sind seine Aktivitäten von der Pfadfinder- und Sportebene z.B. mit Zeltlagern im In- und Ausland. Später organisierte er auch auf der politischkommunalen Ebene Jugendarbeit - immer war sie mit viel Zeitauf-

gen und getanzt, so dass sich kaum ein Zuschauer dieser gemeinsamen Freude entziehen kann. Die Arbeit, die in diesen Theaterstücken steckt, kann man nur erahnen, aber sie gibt sicher auch eine große Erfüllung.

Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes empfindet Billy Lord, obwohl er schon viele Auszeichnungen und Ehrungen erhalten hat, als Besonderheit. Denn

Fortsetzung von Seite 1 "Selbst anpacken"

Dabei ist es ja nicht so, dass man Mitglied einer Partei sein muss, um auf deren Liste zu kandidieren. Ein Gemeinderatsmitglied ist nicht der Partei, sondern dem Wohl der Gemeinde verpflichtet. Es muss sich also niemand zieren, zu kandidieren, sei sie/er Mitglied einer Partei oder auch nicht. Jeder, der kandidiert, dient seiner Gemeinde und bringt seine Einstellung zum Ausdruck, für die Bürger da zu sein.

Darum: Engagieren Sie sich für die Gemeinde, lassen Sie sich aufstellen, natürlich auch gerne bei uns, der SPD Anzing.

Max Mundigl =

Impressum: Anzinger Post,

Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing email: anzinger.post@vr-web.de Druck: Druckwerk, 80336 München V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen, Parkstr. 37, 85646 Anzing